

UNSICHTBARER SCHATZ

Grundwasser ist ein im Erdreich verborgenes Lebenselixier. Die LSW fördert es als Trinkwasser und sorgt in Zusammenarbeit mit den Landwirten in der Region dafür, dass die Kunden das Wasser aus unseren Böden bedenkenlos genießen können.

1992 riefen die Vereinten Nationen zum ersten Mal den Weltwassertag aus. Seitdem wird er jährlich am 22. März begangen. 30 Jahre nach der Premiere steht der Weltwassertag 2022 unter dem Motto „Unser Grundwasser – der unsichtbare Schatz“. Die Initiatoren möchten hiermit auf die große Bedeutung des Grundwassers aufmerksam machen.

Die LSW fördert jährlich bis zu 7,3 Millionen Kubikmeter Grundwasser und gibt es an rund 95.000 Endverbraucher ab. Die Wasserförderung erfolgt in den Werken Westerbeck, Rühren und Schladen. Ein mehr als 630 Kilometer langes Leitungsnetz sorgt für die flächendeckende Verteilung.

Von Natur aus sauber

Grundwasser ist in unserer Region nicht gleich Grundwasser: In den oberflächennahen Schichten wird junges Wasser gespeichert. Bäume und andere tief wurzelnde Pflanzen können dieses erreichen. Die LSW entnimmt das Wasser hingegen aus tieferen Schichten in etwa 50 bis 70 Meter Tiefe. Dieses Wasser ist vor 80 bis 100 Jahren als Niederschlag gefallen und im Laufe der Jahrzehnte langsam versickert. „Die Qualität des geförderten Wassers ist weit besser als es die Mindestanforderungen der strengen Trinkwasserverordnung vorschreiben“, sagt Peter Genzler, Teamleiter Wassergewinnung bei der LSW. Nur die Stoffe Mangan und Eisen müssen mithilfe natürlicher Verfahren herausgefiltert werden.

Gemeinsam für bestes Trinkwasser

Das meiste Grundwasser entsteht unter landwirtschaftlich genutzten Flächen. Deshalb besteht bereits seit 1993 eine Kooperation zwischen der LSW und den rund 120 landwirtschaftlichen Betrieben innerhalb des Wasser-Fördergebietes. Das Ziel: Eine gewässer- und grundwasserschonende Landbewirtschaftung. Mit ihrer gezielten Beratung unterstützt die LSW die Landwirte dabei, im Sinne eines sauberen Grundwassers zu wirtschaften. Darüber hinaus bietet die LSW den Betrieben finanzielle Hilfen an. Der Fokus liegt auf dem verminderten Einsatz von Stickstoff, der zwar zum Pflanzenwachstum beiträgt, aber auch leicht ausgewaschen in Form von Nitrat im Grundwasser nachweisbar ist. Dank der produktiven Zusammenarbeit zwischen der LSW und den Landwirten liegen die Nitratwerte im Trinkwasser unter der Nachweisgrenze.

„Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Wasser immer und überall in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Es liegt an uns allen, diesen ‚unsichtbaren Schatz‘ für die nächsten Generationen zu erhalten. Die LSW trägt in Kooperation mit den Landwirten das Ihre dazu bei“, erklärt Dipl.-Ing. agr. Markus Hanssler von der Gerles Ingenieure GmbH, die fachlich die Kooperationspartner unterstützt. Gefördert werden die Maßnahmen teilweise über die Wasserentnahmegebühr. Einen erheblichen Anteil steuert die LSW aus Eigenmitteln bei.



Das Wasserwerk in Rühren



Düngesteuercheck in Boitzenhagen